

Fünfte  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 29. Januar 1852.

**Erster Theil.**

Symphonie von Friedrich Herrmann (Mitgl. des Orchesters),  
neu, Mscpt. Unter Direction des Componisten.

Arie aus der Zauberflöte von Mozart, gesungen von Herrn  
*Georg Stigelli*, von der königl. ital. Oper zu Covent-  
garden in London.

Dies Bildniss ist bezaubernd schön,  
Wie noch kein Auge je geseh'n!  
Ich fühl' es, wie dies Götterbild  
Mein Herz mit neuer Regung füllt.  
Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen,  
Doch fühl' ich's hier wie Feuer brennen —  
Soll die Empfindung Liebe sein?  
Ja, ja, die Liebe ist's allein!  
O wenn ich sie nur finden könnte!  
O wenn sie doch schon vor mir stände!  
Ich würde — würde — warm und rein —  
Was würde ich? — Sie voll Entzücken  
An diesen heissen Busen drücken,  
Und ewig wäre sie dann mein.

Concert für die Violine von Vieuxtemps (No. 3, Adur, 2. u.  
3. Satz), vorgetragen von Herrn *Karl Deichmann* aus  
Hannover.

Miss II y 54, 20

MT/198/2003

Concert-Arie von Julius Rietz (neu), gesungen von Fräulein *Caroline Mayer*.

*Donna Diana.*

Was ist mir? Welche Zaubermacht ergreift mein Wesen?  
Noch niemals hab' ich gleiche Pein gefühlt!  
In meinen Adern tobt verzehrend Feuer;  
Gibt's keinen Trost, der diese Flammen kühlt?  
Wär's möglich, dass mein Herz von Liebe spräche,  
Von Liebe, deren Macht ich stets gehöhnt?  
Unselige, dein Stolz ringt in dem Staube,  
Du selbst wirst, ach, der Leidenschaft zum Raube!

Nein, versenkt in ew'ges Schweigen  
Sei die wildentflammte Gluth!  
Liebe, Liebe soll mich beugen?  
Eh'r dem kalten Grab zu eigen!  
Eher fliesse hin mein Blut.  
Flieht, ihr lockend holden Bilder,  
Weiche, bitter Liebesnoth!  
Bringe Freiheit mir, o Tod,  
Deine Qual fürwahr ist milder!  
Ja, versenkt in ew'ges Schweigen etc.

Wie? sterben will ich, da das Leben winkt?  
Wer kann dir widersteh'n, du stolze Schöne?  
Ihn rufen deiner Reize Zaubertöne,  
Dass er entzückt zu deinen Füßen sinkt!  
Ach, welch' ein Traum! Wenn er sich mir ergeben,  
Wenn er für mich der Liebe Schmerzen klagt,  
Wenn er zu mir: Dich lieb' ich! — endlich sagt —  
Kein Paradies tauscht' ich mit diesem Leben!

Darf ich mich an des Theuren Brust  
Gelöst in Wonne selig schmiegen,  
Dann trinke ich die Erdenlust  
In vollen, reichen Zügen.  
Enden werden diese Qualen,  
Freude blüht aus Liebesnoth!  
Ja, ich sehe hell dich strahlen,  
Süsser Hoffnung Morgenroth!

*J. E. Hartmann.*

## Zweiter Theil.

Ouverture zum Beherrscher der Geister von C. Maria von Weber.

Recitativ und Duett aus der Oper: „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Mayer und Herrn Stigelli.

**Recitativ.**

*Belmont.*

Welch ein Geschick! O Qual der Seele!  
Hat sich denn Alles wider mich verschworen?  
Ach, Constanze! durch mich bist du verloren!  
Welch' eine Pein!

*Constanze.*

Lass, ach Geliebter, lass dich das nicht  
quälen!  
Was ist der Tod? Ein Uebergang zur Ruh,  
Und dann an deiner Seite  
Ist er Vorgefühl der Seligkeit.

*Belmont.*

Engelsseele! Welch' holde Güte!  
Du flössest Trost in mein erschüttertes Herz!  
Du linderst mir den Todesschmerz,  
Und ach! ich reisse dich in's Grab.

**Duett.**

*Belmont.*

Ha! du solltest für mich sterben?  
Ach, Constanze, kann ich's wagen,

Noch die Augen aufzuschlagen?

Ich bereite dir den Tod!

*Constanze.*

Ach, für mich gibst du dein Leben,  
Ich nur zog dich in's Verderben,  
Und ich soll nicht mit dir sterben?  
Wonne ist mir dies Gebot.

*Beide.*

Ach! { Geliebter, } dir zu leben,  
          { Geliebte, }

War mein Wunsch, mein innig Streben,  
Nur mit dir allein  
Wünsch' ich auf der Welt zu sein.  
Muthig will ich Alles leiden,  
Weil ich dir zur Seite bin.

Um dich, { Geliebter, } geb' ich gern mein  
          { Geliebte, } Leben hin.

O welche Seligkeit!  
Mit dem Geliebten sterben,  
Ist seliges Entzücken;  
Mit wonnevollen Blicken  
Verlässt man da die Welt.

10. Air varié für die Violine von de Bériot, vorgetragen von Herrn Deichmann.

Zwei Lieder aus der „schönen Müllerin“ von W. Müller,  
mit Pianofortebegleitung, componirt von Franz Schu-  
bert, gesungen von Herrn *Stigelli*.

**Der Müller und der Bach.**

Wo ein treues Herze in Liebe vergeht,  
Da welken die Lilien auf jedem Beet.

Da muss in die Wolken der Vollmond gehn,  
Damit seine Thränen die Menschen nicht  
sehn.

Da halten die Englein die Augen sich zu,  
Und schluchzen, und singen die Seele zur  
Ruh.

Und wenn sich die Liebe dem Schmerz ent-  
ringt,

Ein Sternlein, ein neues, am Himmel er-  
blinkt,

Da springen drei Rosen halb roth und halb  
weiss,

Die welken nicht wieder, aus Dornenreis.  
Und die Englein schneiden die Flügel sich ab,  
Und gehn alle Morgen zur Erde herab.

Ach, Bächlein, liebes Bächlein, du meinst  
es so gut:

Ach, Bächlein, aber weisst du, wie Liebe  
thut?

Ach unten, da unten die kühle Ruh'!

Ach Bächlein, liebes Bächlein, so singe  
nur zu.

**Trockne Blumen.**

Ihr Blümlein alle, die sie mir gab,  
Euch soll man legen mit mir in's Grab.

Wie seht ihr alle mich an so weh,  
Als ob ihr wüsstet, wie mit mir gescheh'?

Ihr Blümlein alle, wie welk, wie blass?  
Ihr Blümlein alle, wovon so nass?

Ach, Thränen machen nicht Maiengrün,  
Machen todte Liebe nicht wieder blüh'n.  
Und Lenz wird kommen und Winter wird  
gehn,

Und Blümlein werden im Grabe stehn,  
Und Blümlein liegen in meinem Grab,  
Die Blümlein alle, die sie mir gab.

Und wenn sie wandelt am Hügel vorbei  
Und denkt im Herzen: der meint' es  
treu!

Dann, Blümlein alle, heraus, heraus,  
Der Mai ist kommen, der Winter ist aus.

---

Das sechzehnte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 5. Februar 1852.

---

*Billets zu 1 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fried. Kistner  
und am Eingange des Saales zu haben.*

---

**Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.**

**Ende nach halb 9 Uhr.**

Druck von Breitkopf u. Härtel in Leipzig.